

# Erfahrene machen den Unterschied

**Wirtschaft | Homag betont Schlüsselrolle der Mitarbeiter**

Regelmäßig zu Jahresbeginn ehrt die Firma Homag Plattenaufteiltechnik in Holzbronn alle Mitarbeiter, die in den vergangenen zwölf Monaten ein rundes Dienstjubiläum feierten oder in den Ruhestand eingetreten sind. 2018 traf dies auf mehr als 50 Mitarbeiter zu.

**Calw-Holzbronn.** Diese Anzahl von Geehrten sei ein Spitzenwert, der von hoher Loyalität zeugt und Beleg für die erfolgreiche Personalarbeit am Standort sei, betonte Geschäftsführer Jens Held. Er begrüßte die Jubilare und Ruheständler im Hotel Therme in Bad Teinach. Held bedankte sich bei den Festgästen im Namen der Geschäftsleitung für das große Engagement, die Treue zum Unternehmen und viele Jahre wertvoller Arbeit.

Auch wenn der Erfolg einer Firma mehr denn je von technologischen Faktoren abhängt, so Held, komme den Mitarbeitern bei Homag eine Schlüsselrolle zu: »Ja, im Wesentlichen sind es erfahrene Mitarbeiter wie Sie, die am Ende den Unterschied machen. Dafür ehren und feiern wir Sie heute.«



Die Jubiläumsfeier stand in diesem Jahr wieder unter dem Motto »Festliches für Jubilare«. Den Auftakt machte ein Sektempfang mit musikalischer Begleitung. Für die akustischen Höhepunkt des Abends war die »Ratz-Fatz-Combo« verantwortlich. Sie setzt sich zusammen aus Schülern des

Hermann-Hesse-Gymnasiums (HHG) in Calw. Fast alle von ihnen spielen seit mehreren Jahren auch bei der Jungen Philharmonie Calw. **Jugendliche geben in unterschiedlichen Besetzungen Instrumentalstücke zum Besten**

Zum Besten gaben die Jugendlichen in unterschiedlichen Besetzungen sowohl Instrumentalstücke aus mehreren Epochen als auch verschiedene Chorsätze von der Renaissance bis zur Neuzeit. Auch kulinarisch wurde den Jubilaren und Ruheständlern des Jahres ein regelrechtes Verwöhnprogramm geboten. Gut gestärkt und bei bester Laune folgte für die Gäste schließlich der Höhepunkt der Veranstaltung: die Ehrung der Mitarbeiter und jetzigen Ruheständler durch die Geschäftsleitung.



Langjährige Mitarbeiter und die, die in den Ruhestand gingen, wurden geehrt. Foto: Homag Group AG

**INFO**

## Mehr als 50 Angestellte werden geehrt

**Zehn Jahre:** Jonas Haselmaier, Stefan Keim, Kevin Kienzle sowie Benny Lutz.  
**20 Jahre:** Gabriele Bäuerle, Anton Dillmann, Wolfgang Feuerbacher, Jochen Freimueller, Rainer Gsell, Josef Kischel, Mario Klink, Mario Meter, Annette Nestle, Benno Reichelt, Steffen Rentschler, Robert Ressel, Adrian Schadi, Mustafa Sisis, Saliha Schöben,

Thomas Schütz, Erwin Wolfer.  
**25 Jahre:** Branislava Brljic, Predrag Cirjak, Margret Klink, Irene Kruppa, Hans-Dieter Maschke, Bernis Siljevic und Antje Volz.  
**30 Jahre:** Baki Aydinouz, Rudi Böttinger, Didier Crouzet, Karsten Elsner, Frederic Gschwindemann, Peter Klein, Bernd Lutz, Jörg Mast, Joachim Roller und Bernhard Scharpf-

necker.  
**40 Jahre:** Claus Bacher, Rolf Bachmann, Albert Graner, Gerhard Hartmann, Thomas Löhmman, Bernd Stadelmann.  
**In den Ruhestand gingen 2018:** Joachim Foitzik, Matthias Hempel, Margret Klink, Besir Samardzic, Bernhard Scharpfenecker, Erika Schulz, Thomas Stelzner und Walter Visel.

# Der Beginn einer Zusammenarbeit

**Kultur | Delegation aus Kreta besucht Calwer Musikschule**

**Calw.** Anlässlich des Neujahrskonzertes der Musikschule Calw war eine Delegation der Musikschule Chania (Kreta) zu Besuch im Landkreis Calw. Giorgos Andredakis, Schulleiter der Musikschule Chania, und sein Team konnten sich ein Bild von den zukünftigen Partnern des geplanten Austauschprogramms zwischen den beiden Musikschulen machen. Die Gäste kamen bei Privatleuten unter – so können enge und tragfähige Beziehungen entstehen, waren sich die Beteiligten einig.

Bernhard Kugler, Chorleiter der Aurelianus, und der Calwer Musikschulleiter Olaf Kerkau sind gemeinsam mit Tobias Haußmann, Beauftragter für EU-Angelegenheiten und Kreisentwicklung des Landkreises Calw, ebenso herzlich bei der ersten Begegnung vergangenes Jahr in Chania aufgenommen worden.

**Gewachsene Kooperation** Die Gäste zeigten sich vom Niveau der unterschiedlichen Sparten der Musikschule in Calw sehr beeindruckt. »Möglicherweise ist die Chorreise

mit den Aurelianus der Beginn einer langfristigen Kooperation, die auch auf andere Bereiche der Schule ausgebaut werden kann«, so Kerkau. Initiiert wurde diese Kooperation durch das Landratsamt Calw dank eines Förderprogramms vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das deutsch-griechische Jugendbegegnungen unterstützt. Der Landkreis baut dabei auf die über Jahre gewachsene Kooperation mit der Region Chania auf Kreta. Diese erleichterte auch schon das erste Kennenlernen zwischen den Musikschulen Calw und Chania im vergangenen Mai. Im Juni 2019 ist der Besuch der Aurelius Sängerknaben in Chania geplant und im September der Gegenbesuch durch die Musikschule Chania in Calw. Im Vordergrund des Austauschprogramms steht die Jugendbegegnung über das Medium Musik. So sind neben dem Kennenlernen der anderen Kultur auch gemeinsame Konzerte geplant.



Vertreter aus Chania besuchten die Musikschule, um den Grundstein einer Zusammenarbeit zu legen. Foto: Musikschule

# Schweißen, feilen, Gewinde bohren

**Bildung | Konstruktionstechniker meistern Abschlussprüfung**

**Calw-Wimberg.** Im Rahmen der praktischen Abschlussprüfung der Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik waren zehn Auszubildende der Johann-Georg-Doertenbach-Schule (JGDS) erfolgreich und wurden so zu Gesellen.

**Fachlehrer ist mit Ablauf und Ergebnissen zufrieden**

Dabei mussten die Prüflinge einen Laufrollenbock aus Metall anfertigen. Unter den strengen Augen der Prüfungskommission, die sich aus Mitgliedern der Handwerkskammer und der Metallbauerinnung Calw zusammensetzte, wurden dazu in einem theoretischem Teil zuerst die Arbeitsschritte festgelegt. Anschließend fand die eigentliche Konstruktion statt, bei der die Auszubildenden unter anderem schweißen, feilen und Gewinde bohren mussten. Im abschließenden Prüfungsgespräch mussten sie al-

le Arbeitsschritte erklären, mögliche Fehlerquellen benennen und alternative Konstruktionsschritte aufzeigen. Zudem legten alle Auszubildenden eine Prüfung in Steuerungstechnik ab, die aus dem

korrekten Aufbau einer Pneumatik-Anlage bestand. Die Prüfungskommission und der Fachlehrer Martin Rentschler waren mit dem Ablauf der Prüfung und auch den Ergebnissen zufrieden.



Die Auszubildenden bei der praktischen Arbeit an der Werkbank. Foto: JGDS Calw

# Die Naturwissenschaften kommen an Grenzen ihres Wissens

**Vortrag | Thomas Schimmel spricht über Schöpfung und Urknall / Naturgesetze im Mittelpunkt seiner Ausführungen**

**Calw-Heumaden.** Den Urknall erlebten die Zuhörer des Veranstaltungsauftritts des Männerforums Heumaden im Gemeindehaus zwar nicht, dafür aber einen exzellenten Vortrag von Thomas Schimmel, Physiker am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Dieser stellte sich der Frage nach der Beziehung von Urknall und der Gottesfrage. Den Abend mit mehr als 60 Gästen eröffnete der Stammheimer Pfarrer Philipp Rotach. Er stellte die Frage, ob Menschen Gott nicht in zu kleinen Dimensionen denken, wenn sie angesichts der Größe des Universums den Schöpfer verstehen wollen. Schimmel stellte die Naturgesetze in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Wer sie

betrachtet, stelle auch Fragen danach, wer die Kompetenz habe zu sagen, dass die Naturgesetze so funktionieren, dass das Universum ihnen folgt. Schimmel machte anschaulich, wie sehr das Leben der Erde von diesen Naturgesetzen abhängig sei. Kleinste Abweichungen würden das Ende der menschlichen Existenz bedeuten. Was so einflussreich für die menschliche Existenz sei, könne der Mensch zwar erforschen und beschreiben, doch an ihren Anfang und damit an den Anfang des Universums könne der Mensch nicht treten. Noch immer sei der Blick ins Universum beeindruckend. Die Erde und die Sonne als eine von Milliarden Sonnen sei Teil einer Milch-

straße, die wiederum nur eine unter Milliarden anderer Galaxien sei. Da fühle sich der Mensch klein, auch angesichts der Wahrnehmung, dass sich das Universum ausdehne. **Innere Haltung** Die Naturwissenschaften erkennen, dass sie an ihre Grenzen des Wissens kommen. Was sie an Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten feststellt, kann philosophisch auf die Existenz eines Schöpfers verweisen – doch naturwissenschaftliche Erkenntnis sei dies nicht. Gott vermessen zu wollen sei vermessen, betont Schimmel. Es bleibe aber die Ahnung, eine innere Haltung gegenüber dem riesigen Universum. Die Botschaft der Bibel heiße auch nicht, dass der



Thomas Schimmel stellt in seinem Vortrag die Frage nach der Beziehung von Urknall und Gott. Foto: Burkhardt

Mensch Gott finden müsse, aber dass er sich finden lassen darf von Gott. In Jesus Christus gebe sich Gott im Menschen zu erkennen. Schimmel sieht dies wie bei den Natur-

gesetzen: Sie sind da und wirken. Dass diese stimmen, lässt sich nur erfahren, wenn die Naturgesetze ausprobiert werden. So könne der glaubende Mensch Gott als anwesend er-

fahren, indem er sich auf ihn einlasse und ihn erfahre als der, der begleitet, trägt und das menschliche Leben in seiner Hand hält. Schimmel krönte seinen Beitrag mit Bildern aus dem Universum, die vom Hubble-Weltraumteleskop aufgenommen wurden. Bilder, die bis zum weitest entfernten Bereich des erforschten Universums, dem Hubble Ultra Deep Field, reichen. Wolfgang Burkhardt vom Männerforum bedankte sich bei Schimmel für seinen mutmachenden und verständlichen Vortrag, der Vertrauen in eine Schöpfung stärke, die in Gottes Hand liegt. Die Gäste des Männerforums drückten ihren Dank mit langanhaltendem Beifall aus.